

## Kirchen - Galerie.

Lief. 17.

Inspection Dresden.

April 1836.

## K a d i t z .

(Beschluss. Pieschen.)

Es befindet sich in Pieschen ein Chausseehaus. Die Chaussee ist mit einer schönen Kastanienallee verziert. In einer Urkunde von 1292 wird ein Johannes de Peschen als Zeuge erwähnt. Im Jahre 1408 besaßen Pieschen die Brüder Heeteil, welches Namens eine vornehme Familie in Dresden damals lebte. Die in dem Dorfe vorhandene Schule besuchen 150 Kinder. Der Name des Schullehrers ist Johann Gottlieb Mohn.

Die Kirche zu Kaditz ist eine der ältesten hiesiger Gegend, und vielleicht eben so alt, als die zu Prießnitz. Zur Zeit des Bischofs Benno, am Ende des 11. Jahrhunderts, soll die Kaditzer Kirche, unter dem Namen „Laurentius-Capelle,“ durch einen Priester von Prießnitz aus versorgt worden sein, und daher sich einiger Decem schreiben, welcher gegenwärtig noch nach Neustadt gegeben wird. Der heilige Laurentius ist im Gewölbe des Thurms, welches jetzt eine Kirchenhalle ausmacht, auf dem Schlusssteine des Gewölbes mit dem Attribute eines Feuerrosses ausgehauen, heute noch zu sehen. Der gothische niedrige Thurm ist aber auch der einzige jetzt noch vorhandene alte Theil der ehemaligen Laurentius-Capelle, denn 1680 ist die Kirche neu gebaut worden. Ihre innere Einrichtung, wie sie noch besteht, hat sie in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erhalten. Nach einer handschriftlichen Nachricht, welche die Gemeinde Kadebeil aufbewahrt, ist im J. 1539 das Pfingstfest, als erster evangelischer Gottesdienst in der Kirche zu Kaditz, gefeiert worden. Laut dieser Nachricht hatte der damalige Messpaff, Wolfgang Gastoph, die Bedingungen, unter welchen er Kirchenlehrer bleiben könne, angenommen. Nachdem er als Pastor einige Jahre gelebt, sei ihm ein Substitut gesetzt worden. Die nachfolgenden Pfarrer sind in einem der Kaditzer Kirchenbücher nach ihrer Reihenfolge bis auf die neueste Zeit verzeichnet. Einer derselben, M. Böhme, hängt in Lebensgröße gemalt in der erwähnten Lau-

rentius-Capelle. Dieser Pfarrer hatte bei einem Spaziergange seinen Tod in der Elbe gefunden. Weil er mit einem Theile des Körpers im Wasser gelegen, verbreitete sich das Gerücht, er habe sich ersäuft. Nach einer andern Erzählung soll er gar sich durch den Strick entleibt haben. Die Seinigen aber hätten aus Schonung seiner Ehre ihn dann an die Elbe getragen, und dem Vorgange einen Schlagfluß als Todesursache untergeschoben. Die ganze Sage hatte ohne Zweifel dadurch Wahrscheinlichkeit erlangt, weil M. Böhme eine Zeitlang zuvor schwermüthig und trübsinnig gewesen. Von dem in der Capelle befindlichen Gemälde Böhme's träumte sonst der Aberglaube, daß dasselbe jedesmal beim Gottesdienste des Kirchweihfestes schwitzte. Eben an diesem Tage soll M. Böhme seinen Tod gefunden haben. Mit dem Schwitzen des Bildes mag es allenfalls in seiner Richtigkeit bestehen, wenigstens lassen diejenigen, welche es untersucht haben wollen, eines andern sich nicht belehren. Die Sache ist aber erklärlich dadurch, daß die Kaditzer Kirnmespredigt spät in den November fällt, zu welcher Jahreszeit die Tage schon kalt werden, durch die in der Halle sitzenden, an diesem Tage vorzüglich zahlreichen Zuhörer aber die Luft sich erwärmt, und unter solchen Umständen dieses Delgemälde leicht feucht werden kann, so wie es an andern Gegenständen in der Kirche bei kalten Tagen ebenfalls geschieht. Das Bild wird übrigens von Kennern, als Gemälde, gut genannt. Auf dem Kirchhofe zu Kaditz befindet sich eine Linde, die ihres Umfanges und hohen Alters wegen bemerkenswerth ist. Die bekannte große Linde bei Augustsburg mißt 18½ Ellen im Umfange ihres Stammes. Eine Linde in Schwaben wird von 18 Ellen Stammesumfang und als die älteste und stärkste in Deutschland aufgeführt. Diese, auf dem Kirchhofe zu Kaditz, mißt am Fuße 19¾ Ellen. Der Greisenbaum ist hohl, und der größte Durchmesser seiner Höhlung beträgt 5 Ellen. Hinein zu steigen ist nicht etwa mit großer Unbequemlichkeit verbunden. Zum Spaß kriechen die Dorfknaaben mit Leichtigkeit in den hohlen Aesten des Baumes in die Höhe und gucken mit den Köpfen durch die Löcher an den Seiten heraus.